Arm in Arm mit dir

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 6

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-501174

Nutzungsbedingungen

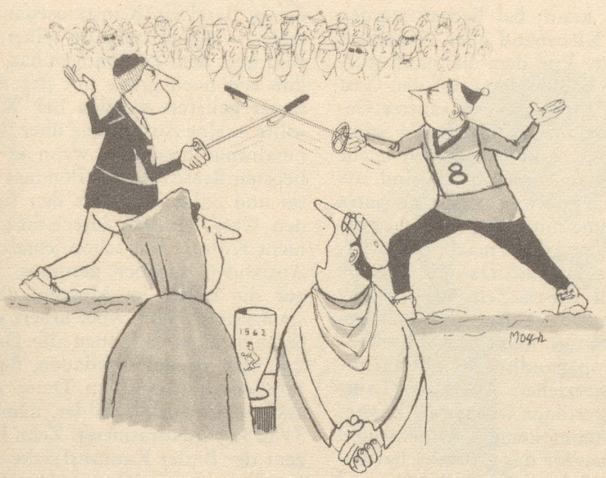
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

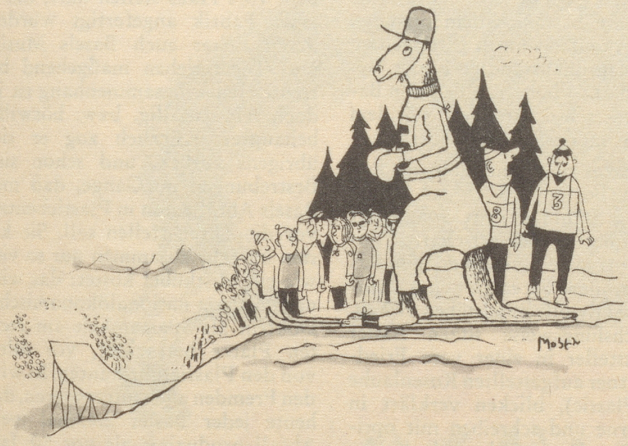
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

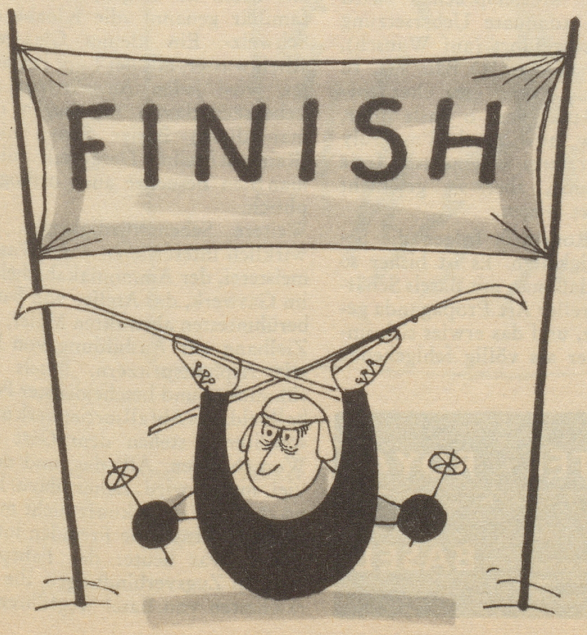
http://www.e-periodica.ch



«Trotzdem glaube ich nicht, daß der Lauf bei genau gleicher Abfahrtszeit auf diese Weise entschieden werden darf!»



«Ich möchte nicht als unsportlich gelten - aber irgend etwas scheint mir bei diesem australischen Springer nicht zu stimmen!»



Arm in Arm mit dir

Eine Episode aus Ost-Berlin macht zurzeit die Runde durch unsere Zeitungen: Im Theater wurde Schillers ‹Don Carlos› gegeben, wobei unter anderem an der Stelle, wo Posa den König mit dem Ruf beschwört: «Geben Sie Gedankenfreiheit!» nicht endenwollende Beifallsstürme im Zuschauerraum losbrachen.

Theater und Musiktheater sind schon mehrmals Auslöser derartiger und ähnlicher Publikumsdemonstrationen gewesen. Man erinnert sich: Nach dem Suezkanal-Drama strich ein englischer Gesangverein den ‹Chor des Volkes› der Oper Aida aus dem Repertoire, weil der Text mit den Worten «Heil dir, Aegypten, Isis Heil!» beginnt. Englische Theater sagten ebendann Aufführungen des Shakespeare-Dramas ‹Antonius und Cleopatra› ab, in welchem es zum Beispiel heißt: «... die Tränen sind für Aegypten.» Als Chruschtschow in Wien war, verzichtete man auf die Aufführung der Oper ‹Tosca›, weil ihre Handlung die Erdolchung des tyrannischen Polizeichefs Scarpia miteinschließt. Nach der Niederwalzung des ungarischen Aufstandes im Jahre 1956 setzte ein westdeutsches Theater die Strauß-Operette ‹Zigeunerbaron› vom Repertoire ab, weil sie fröhliche ungarische Szenen enthält. Als Ersatz wurde – es klingt wie ein schlechter Witz – Lehárs ‹Land des Lächelns› geboten.

In Zeiten, wo die Freiheit gefährdet ist, sind namentlich Schillers ‹Wilhelm Tell› und ‹Don Carlos› – soweit diese beiden Werke überhaupt noch aufgeführt werden durften – Gegenstand eindrücklicher Ovationen gewesen. 1939 erhob sich während einer Tell-Aufführung im Zürcher Schauspielhaus das Publikum nach dem Rütli-Schwur und sang spontan – ‹stotziger Text› hin oder her – die Hymne «Rufst du, mein Vaterland».

Als 1829 ‹Don Carlos› in Graz aufgeführt wurde, wurden die Zuschauer nach Posas Forderung «Geben Sie Gedankenfreiheit!» unruhig, und als schließlich der Prinz zu Posa sagte: «Arm in Arm mit dir, so fordr' ich mein Jahrhundert in die Schranken», brach ein derartiger Jubelsturm los, daß ‹Don Carlos› vom Spielplan abgesetzt wurde. Der frenetische Beifall kam nicht von ungefähr: Staatskanzler Metternich an der Spitze der nach dem Wiener Kongreß mit einer europäischen Machtstellung ausgestatteten österreichischen Regierung bemühte sich rigoros um Niederhaltung jeder Volksbewegung, und jede freiere Bewegung auch auf literarischem Gebiet wurde durch strenge, ja brutale Zensur unterdrückt; die Pariser Februarrevolution von 1848 hat dann in Oesterreich zündend eingeschlagen.

Zu jener Zeit arbeitete Johann Nestroy in Graz, der vor seinen gewaltigen Erfolgen als Lustspielschreiber und komischer Darsteller sowohl als Schauspieler in ernsten Rollen als auch als Opernsänger aufgetreten ist. Kurz nach Absetzung des Don Carlos sang er in Graz bei der Aufführung von Mozarts ‹Die Hochzeit des Figaro› an Stelle eines erkrankten Bassisten den Doktor Bartolo, nahm während der Vorstellung Basilio am Arm, zog ihn nach vorn bis zur Rampe und variierte die von der Zensur bekämpfte Stelle aus Don Carlos:

«Arm in Arm mit dir, so fordr' ich Beschränktheit fürs Jahrhundert!» Frenetischer Applaus. Nach der Vorstellung wartete draußen die Polizei; aber Nestroy entwischte verkleidet durch ein Fenster.

Nestroy hat übrigens seines Extemporierens auf der Bühne wegen öfters Scherereien gehabt. In Brünn spielte er in Hensler-Hubers ‹Teufelsmühle am Wienerberge› den Kasperle und antwortete auf die Ermahnung des Ritters: «Mut, Kasperle, Mut!» mit den Worten: «Laßt's mich einmal aus mit dem Mut, mir geht der ‹Mut› schon bis an den Hals.» Am gleichen Abend noch ließ der dieserweis verspottete Polizeidirektor von Brünn, Hofrat Muth, Nestroy den Ausweisungsbefehl zustellen.

Aehnlich hat Nestroy später in Wien dem Kritiker Franz Wiest eines ans Bein gegeben, indem er als Bedienter Johann in seiner Posse ‹Zu ebener Erde› mit Beziehung auf das damals in Wien beliebte Whistspiel extemporierte: «Ich weiß nicht, was die Leute mit diesem Whist treiben. Es hat seinen Namen von dem dümmsten Menschen in Wien, der obendrein noch zur Schande der Menschheit Kritiken schreibt.»

FHZ

Zunft zun Fischern

Schaffhausen

Rheinhotel-Fischerzunft
Premier Ordre
Telefon (053) 5 32 81
Jedes Zimmer mit Radio
Telefon und Bad

Spezialitäten Restaurant
Treffpunkt der gastronomischen Feinschmecker
Chez Jules
Bes.: Jaeger-Bühlmann

Gleiches Haus: Rest. Bahnhof, Rümikon a. Rh., Telefon (056) 5 50 22